

# SOMETIMES IN THE TWILIGHT I SEE TINY THINGS

## 23.10. – 4.12.2014

Do · 23. Oktober ·  
19 – 22 Uhr  
**Vernissage**

Do · 30. Oktober ·  
Türöffnung 19 Uhr  
**Konzert der Phantom-  
band «Blumen Touch»**  
Liveübertragung vom  
Haunted Palace ins  
Nextex

Do · 6. November ·  
19 – 22 Uhr  
**Twilight Zone & Bar**  
mit Michael Boden-  
mann und Barbara  
Signer

Do · 13. November ·  
19 – 22 Uhr  
**Hinter der Bar**  
mit Barbara Brülisauer  
und Barbara Signer

Do · 20. November ·  
19 – 22 Uhr  
**Das Prinzip Hoffnung**  
Ernst Bloch Abend mit  
Barbara Brülisauer

Do · 27. November ·  
19 – 22 Uhr  
**Hutong Night Walk**  
Liveübertragung mit  
Michael Bodenmann  
und Barbara Signer aus  
Beijing

Do · 4. Dezember ·  
19 – 22 Uhr  
**Finissage & Haunted  
Tokyo Tour**  
Liveübertragung mit  
Barbara Signer aus  
Tokyo

**Nextex**

**Michael Bodenmann**, \*1978 in Locarno, lebt und arbeitet in Zürich und St. Gallen  
**Barbara Signer**, \*1982 in St. Gallen, lebt und arbeitet in Zürich und St. Gallen

«Ich weiss nicht, wie es kam — aber ich wurde gleich beim ersten Anblick dieser Mauern von einem unerträglich trüben Gefühl befallen. Ich sage unerträglich, denn dies Gefühl wurde durch keine der poetischen und darum erleichternden Empfindungen gelindert, mit denen die Seele gewöhnlich selbst die finstersten Bilder des Trostlosen oder Schaurigen aufnimmt. Ich betrachtete das Bild vor mir — das einsame Gebäude in seiner einförmigen Umgebung, die kahlen Mauern, die toten, wie leere Augenhöhlen starrenden Fenster, die paar Büschel durrer Binsen, die weiss-schimmernden Stümpfe abgestorbener Bäume — mit einer Niedergeschlagenheit, die ich mit keinem anderen Gefühl besser vergleichen kann als mit dem trostlosen Erwachen eines Opiumessers aus seinem Rausche, dem bitteren Zurücksinken in graue Alltagswirklichkeit, wenn der verklärende Schleier unerbittlich zerreißt. Es war ein frostiges Erstarren, ein Erliegen aller Lebenskraft — kurz, eine hilflose Traurigkeit der Gedanken, die kein noch so gewaltiges Anstacheln der Einbildungskraft aufreizen konnte zu Erhabenheit, zu Grösse. Was mochte es sein — dachte ich, langsamer reitend —, ja, was mochte es sein, dass der Anblick des Hauses Usher mich so erschreckend überwältigte? Es war mir ein Rätsel; aber ich konnte mich der grauen Wahngespenster nicht erwehren; ich musste mich mit der wenig befriedigenden Erklärung begnügen, dass es tatsächlich in der Natur ganz einfache Dinge gibt, die durch die Umstände, in denen sie uns erscheinen, geradezu niederdrückend auf uns wirken können, dass es aber nicht in unsere Macht gegeben ist, eine Definition dieser Gewalt zu finden. Es wäre möglich, überlegte ich, dass eine etwas andere

Anordnung der einzelnen Bestandteile dieses Landschaftsbildes genügen würde, um die düstere Stimmung des Ganzen abzuschwächen, ja vielleicht sogar vollständig aufzuheben. Von diesem Gedanken getrieben, lenkte ich mein Pferd an den steilen Abhang eines schwarzen sumpfigen Teiches, der von keinem Hauch bewegt neben dem Schlosse lag, und spähte ins Wasser — doch ein Schauer, stärker als zuvor, schüttelte mich beim Anblick der auf den Kopf gestellten und verzerrten Bilder der grauen Binsen, der gespenstischen Baumstümpfe und der toten, wie leere Augenhöhlen starrenden Fenster.»  
(Edgar Allan Poe, *Der Untergang des Hauses Usher*, 1839)



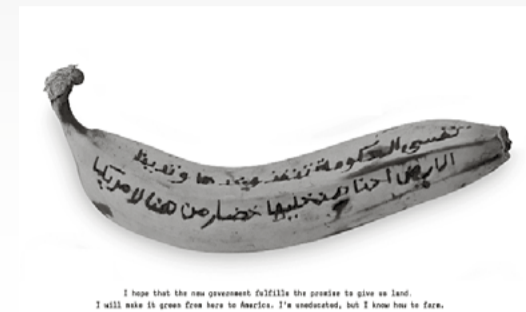
*Assumed to Be Haunted*, 2012,  
Michael Bodenmann, Barbara Signer

Das Interesse am Imaginären und an der Architektur veranlasste Michael Bodenmann und Barbara Signer dazu nach Japan zu reisen um dort räumlichen Manifestationen des Geisterglaubens nachzugehen. Im Nextex zeigen sie aus dieser Recherche entstandene Arbeiten und durchfluten den Ausstellungsraum mit unheimlichen Projektionen.

**Barbara Brülisauer**, \*1975 in St. Gallen, lebt und arbeitet in Basel

«Es kommt darauf an, das Hoffen zu lernen. Seine Arbeit entsagt nicht, sie ist ins Gelingen verliebt statt ins Scheitern. Hoffen, über dem Fürchten gelegen, ist weder passiv wie dieses, noch gar in ein Nichts gesperrt. Der Affekt des Hoffens geht aus sich heraus, macht die Menschen weit, statt sie zu verengen, kann gar nicht genug von dem wissen, was sie inwendig gezielt macht, was ihnen auswendig verbündet sein mag. Die Arbeit dieses Affekts verlangt Menschen, die sich ins werdende tätig hineinwerfen, zu dem sie selber gehören. Sie erträgt kein Hundeleben, das sich ins Seiende nur passiv geworfen fühlt, in undurchschautes, gar jämmerlich anerkanntes. Die Arbeit gegen die Lebensangst und die Umtriebe der Furcht ist die gegen ihre Urheber, ihre grossenteils sehr aufzeigbaren, und sie sucht in der Welt selber, was der Welt hilft; es ist findbar. Wie reich wurde allzeit davon geträumt, vom besseren Leben geträumt, das möglich wäre. Das Leben aller Menschen ist von Tagträumen durchzogen, darin ist ein Teil lediglich schale, auch entnervende Flucht, auch Beute für Betrüger, aber ein anderer Teil reizt auf, lässt mit dem schlecht Vorhandenen sich nicht abfinden, lässt eben nicht entsagen. Dieser andere Teil hat das Hoffen im Kern, und er ist lehrbar. Er kann aus dem ungerügten

Tagtraum wie aus dessen schlaudem Missbrauch herausgeholt werden, ist ohne Dunst aktivierbar. Kein Mensch lebte je ohne Tagträume, es kommt aber darauf an, sie immer weiter zu kennen und dadurch unbetrüglich, hilfreich, aufs Rechte gezielt zu halten. Möchten die Tagträume noch voller werden, denn das bedeutet, dass sie sich genau um den nüchternen Blick bereichern; nicht im Sinn der Verstockung, sondern des Hellwerdens.»  
(Ernst Bloch, *Das Prinzip Hoffnung*, Vorwort, 1959)



*Either me or chaos*, Kairo, 2012,  
Barbara Brülisauer

Barbara Brülisauer setzt bei ihrer eigens für die Ausstellung entwickelten Arbeit auf die reinigende Kraft von Rosenwasser. In der raumgreifenden Installation im Nextex lässt sie Rosenwasser mittels einer elektrischen Pumpe in einem geschlossenen Kreislaufsystem aus Plastikschläuchen und Metallschalen pulsieren.

### Konzert der Phantomband Blumen Touch

Das Konzert der Phantomband «Blumen Touch» wird live vom gegenüberliegenden Palace ins Nextex projiziert. Die Übertragung eines im leeren Saal vor einem imaginären Publikum stattfindenden Konzertes als Motiv zur Auseinandersetzung mit Raum und Nichtraum zwischen Wahrnehmung und Vorstellung. [www.palace.sg](http://www.palace.sg)

Projektleitung: Gabriela Falkner und Eduard Hartmann



### ÖFFNUNGSZEITEN

JEDEN DIENSTAG 12 – 16 UHR, JEDEN DONNERSTAG 13 – 16 UHR, 19 – 22 UHR  
SEKRETARIAT VISARTE.OST: 071 220 83 50

### ADRESSE

BLUMENBERGPLATZ 3, ST. GALLEN  
[WWW.NEXTEX.CH](http://WWW.NEXTEX.CH)